Z ĕ
7100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0002-0

QK. 323 v Stutterheim f. 173
Ze 7100

CONCIO IOBIANA.

Eine Christliche Jobische Predigt/

Bey niedersetzung der Leich vnnd Begräbniß.

Weyland

Des Edlen/ Ehrnvesten/ Hochweisen/ vnnd Hochachtbarn Herrn IOB von Stotterheim/

Erbsassen auff Tonsenhausen/ gewesenen Obersten Ratsmeistern/ vnnd Vormund deß grossen Hospitals vnnd Augustiner Kloster/

Welcher in GOtt seliglich verschieden/ den 10. Martii, früh zu 7. Vhr.

Vnd hernach den 12. Martii zu Erffurt zu Kauffmans-Kirchen im Chor in ein new Gewelbt Grab nidergesetzt worden/

Gehalten daselbst

In Adelicher Volckreicher versamblung/ vnd auff begehren in Truck verfertiget

Durch

M. MODESTINVM VVEDMAN, Pfarrer deß orts/ Seniorem Ministerij, Theologiæ, & Hebraicæ linguæ Professorem.

Gedruckt zu Erffurt/ durch Martin Spangenbergk.
Im Jahr/ 1617.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Der Edlen/ ehr vnd viel Tugendreichen Frawen / Marthen/ Geborne von der Sachsen/ deß Weyland Edlen Ehrnvesten Herrn Jobs von Stotterheim/ ꝛc. Hinderlassene Wittib/ meiner guten Freundin vnd Gönnerin.

WEnn man / Edle vnd viel Tugendsame Frau / eine grosse vnd gefährliche Wunden bekompt / kan man sie nicht so bald curiren, es gehöret zeit dazu. Weil jhr denn eine mercksliche Wunden/ wegen deß tödtlichen/ doch seeligen/ abgangs ewers Herrn empfangen / kan solche nicht bald geheilet werden. Denn flammende Liebe Christlicher Eheleute vergisset sich nicht so balde / vergehet nicht wie Aprillen Wetter/ vnd verschwindet nicht wie Queckſilber. Solche Liebsglut ist Fewrig / vnd eine Flamme deß HERRN / daß sie auch viel Wasser nicht mö-

2. Sam. 1. *Conjugalis amor transcendit omnes species amorum.* Cant. 8.

gen außleschen/ noch die Ströme ersseuffen. In solchem betrübniß vnnd Hauß Creutz wisset jhr euch Spirituali auro potabili mit dem recht Geistlichen Güldenen Schlagwasser Göttliches vnd Trostfliessendes Worts zuverwahren vnd auffzuhalten. Wie jhr denn allzeit von Jugend auff dessen eine fleissige Zuhörerin (außgenommen die Zeit deß anderthalb Jährigen Haußcreutzes) gewesen. Vnnd wird also wol dabey bleiben. Die Himlische tröstungen ergetzen die Seelen/ bringen erfrischung vnd liebligkeit/ wie in der eltesten Original Sprache ein treffliches Wörtlein gelesen wird.

Psal. 94. Im Hebr. text. Schiascha Ps. 119. Ps. 68. Esa. 12, 55. Ioh. 4. Ps. 119. Ps. 31. Matth. 10. Ps. 56. Ps. 90. In Hebr. Dicca der die Menschen zu pulver vñ staub macht.

Ich kan demnach nicht vnterlassen/ euch auß Christlichem/ wol vnd mitleidenden Hertzen mit lebendigen Trost auß den Heilbrunnen Israelis/ bey zuspringen / als daß der HERR der gerecht ist/ nach seinem vnwandelbaren Rath/ vnerforschlicher Weißheit/ vnd gnädigen willen ewrn Herrn selbs abgefordert. In dessen Händen vnser zeit stehet / der alle Haar auff vnserm Häupt zehlet / fasset vnsere Thränen in seinen sack vnd heilige Gefeßlein/ der die Menschen lest sterben/ vnd spricht / kompt wieder jhr Menschen Kinder.

Zu

Zu dem/ ist er ein sterblicher Mensch gewesen/ vnnd hette doch responsum mortis empfahen/ vnd endlich sterben müssen. Vber das ist er auß dem Jammer/ Klag/ vnd Würgethal/ in den Englischen frewden vnnd Friedensaal versetzt worden/ daer splendoribus sanctorum mit heiligen Schmuck gefüllet wird/ da wir jhn/ wils GOtt wollen wider finden. Dero gestalt wollet jhr euch trösten vnnd erquicken/ wie ich euch denn diese begerte Leichen Predigt/ als ein öffentlich zeugniß ewren seeligen Herrn/ sein Christlich Leben/ vnd selig sterben (welches das höhest ist/ daß wir von dieser Welt davon bringen) betreffend/ dedicire, offerire, auch zugleich in schutz vnnd schirm dem Vater der Wittwen/ dem HERRN vnsern GOtt befehle. Das alles/ wie er es in diesem fall zum besten meinet/ möge auffgenommen werden/ Amen. Signatum Erffurt am Sontag Reminiscere, Anno 1617.

Hebraicè Enosch & Adam. 1. Cor. 1.

Psal. 110.

Psal. 68.

Rom. 8. 1. *Sam.* 3. *Marc.* 7.

E. E. T.

D. W.

M. Modestinus Wedman.

Eingang der Lei-
chenPredigt.

WArumb wir an heute/ jhr meine Geliebte in dem HERRN/ in dieser Adelichen stadtlichen vnnd Volckreichen versamblung/ in dem Hause deß HERRN sind zusammen komen/ zeiget vns an die eingesarckte Leiche/ die auff der Bahr für vnsern Augen stehet / Weyland deß Edlen / Ehrnvesten Hochweisen Herrn IOB von Stotterheim / Erbsassen auff Tonsenhausen / Obersten Rathsmeistern/vnd Vormunden deß grossen Hospitals / vnd Augustiner Kloster / welcher seeliglich von dieser Welt abgeschieden / vnnd seinen Weg nach dem Himlischen Schloß genommen. Damit wir aber etwas nützliches GOTT zu ehren ruhm vnnd preiß / vns aber zur Lehr/ Trost/ vnd Vermahnung (Quæ enim fiunt in sepulturis, ea vivorum magis sunt solatia, quàm defunctorum, subsidia) abhandeln: Als wollen wir vns demütigen für der ewigen Majestet deß Sohns GOTTes vnsers Hochverdienten Heilandes / mit vnnd für einander beten/ ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser.

August. lib. 1. de civitat. Dei, C. 12.

TEXTVS.

TEXTVS.

Eyre Christliche vnnd Andächtige Liebe wolle in dieser Adelichen Leichen versamlung anhören / den letzten Versickel welcher gelesen wird im Buch Job am 42. Capittel / vnd laut auff vnser Deutsch also: *v. 17.*

„Job starb / alt vnnd lebens satt.

Explicatio.

Enn jetzundt der beste Orator, **jhr meine Allerliebste anwesende Zuhörer / auffstünde / vnd solte reden von der** Magnificentz, Eminentz, **Herrligkeit / Durchleuchtigkeit / vnd Weißheit deß Hochweisen Königes Salomonis / würde er öffentlich** protestando **bekennen müssen / daß es jhm vnmüglich sey solches mit Gedancken zu erreichen / vnnd mit Worten außzusprechen / wie er denn ein sehr grosses Lob hat in dem Buch deß Bundes / welches GOTT dem Hause Jacob zum Schatz** depo niret.

Deut. 17. Syr. 24. Ios. 1. 1. Reg. 10. 2. Reg. 23. Syr. 47. 1. Chro. 6. 2. Chro. 6. Esd. 7. Can. 3. Matt. 6. 11.

Ja / sage ich / sehr grosses vnnd gewaltiges Lob

in der Schrifft hat die Weißheit vnd Herrligkeit Salomonis/ als daß der ewige Sohn GOTTes/ magnificus noster redemptor, der auch herrlich geschmücket ist/ sich selbst nicht geschemet von jhm ein Exempel einzuführen, Daß er grösser von Reichthumb gewesen/ denn alle Potentaten auff Erden. Ob nu aber gleich dieses ein grosser Ruhm vnd herrlicher Name gewesen / damit jhn GOtt geadelt vnnd begabet / ist es doch nichts gegen den ewigen Gütern der Himlischen Weißheit vnd Herrligkeit / denn es ist alles vergenglich/ Dieses aber bleibet jmmer für vnd für / wie solches auß der täglichen erfahrung vorgedachter König selbs bekennet/ in seinem Prediger vnd Regentenbuch / welches zwölff Capitel hat/ da er acht vnd zwantzig mal exclamiret: O vanitas vanitatum, & omnia vanitas, ô eitel vber eitel/ ô Elend/Jamer/ ô Not vnd Todt.

Esa. 49. Psal. 104. 93.

1. Cor. 7.

Augustinus in hoc seculo quid abundat? nisi nasci, vivere & mori.

1 Cor. 15.

Solches wil vns / die wir zu der Blutsfahnen Jæsu CHRISTI gelobet / gehuldiget vnnd geschworen/ gebühren/ daß wir es meditativè & frequentativè offt betrachten/ dises Lebens müde werden / vnd ein Hertzliches sehnen vnd verlangen haben/ nach dem ewigen / da GOtt wird sein alles in allem/ da auff dieser Welt nichts ist/ das alles in allen sey.

Dieweil nu aber der ewige GOtt wol weiß / daß die Menschen deß mehren theils sind Adam & Edom, Erdmänner/ lieben mehr das sichtbare / denn das vnsichtbare / sind von der Erden/ gehen auff Erden/ lieben die Erde/ vnnd wollen nicht von der Erden / vnd müssen doch in die Erden/ zeiget er vns ein Exempel nach dem andern/ (denn wir vergessen nichts leichter denn dieses/) daß wir nimmermehr auß vnsern Hertzen diesen Gedancken lassen sollen / denn daß wir staub vnnd aschen werden müssen / vnd daß der Todt jmmerdar auff vns wartet.

Gen. 3. & 18. Hebr: Apher & Epher. Syr. 10.

Wie

Wie er vns denn für die Augen gestellet hat/ den Leichnam Weyland deß Edlen/ Ehrnvesten/ ꝛc. Herrn JOB von Stotterheim/ welcher gewesen einer auß den Seniorn Obersten Regenten dieser lieben werthen frommen Stadt Erffurt/ (da in 117. Jahren von Anno 1500. biß 1617. 75. Obern Regenten mit Tode verblichen sind) einer auß den magnificis / einer auß den Regenten nageln / auß den Groß Fürsten in Jsrael / einer auß den Elohim vnnd Göttern / einer auß den Reutern vnd Wagen deß Erfurdischen Jsraels/ einer auß den Liechtern vnnd Schilden der Erden / einer auß den Kronen vnsers Hauptes / daß wir billich auff schreyen: Cecidit Corona capitis nostri, die Krone vnsers Haupts ist abgefallen/ wie die H. Schrifft die Obrigkeit nennet / ja den GOtt schön gemacht/ wie er spricht zum Könige Assur. Dieser ist nu dahin gefallen / dem Tode vnd dem König deß schreckens / ja dem Fürsten deß Todes vbergeben worden/ wie andere Menschen / denn / titulus de illustri persona, höret im Tode auff / welchen der GOTT, der da ist groß von Rath / vnd mächtig von That/ nach seinem vnwandelbaren Rath/ auß diesem jrrdischen zur ewigen Herrschafft gnädiglich vnnd seliglich abgefordert / seine Art an diesem grossen Regenten vnd Cedernbaum / der vnser Stadt schatten vnd schirm gegeben/ daran gesetzet/ nidergefället/ daß er seine hohe Regiments Herrligkeit resignirn, vnd sein Leben hat auffgeben müssen.

Est commune mori, mors nulli parcit honori. 2. Sam. 3. Es. 22. 24. Psal. 82. 2. Reg. 2. Psal. 47. Thren. 5. Ezech. 31. Iob. 18. Ierem. 32. Dan. 4. Ezech. 38. Mich. 7.

Wenn wir denn in hoc nobili & Dictatorio funebri conventu Adelichen / vnnd stadtlichen Rahtsversamlung zu dem ende erschienen / daß wir sollen dem frommen Regenten/ der ein Vater/ der ein Bruder (wie vom Römischen Potentaten Flavio gesagt ward) gewesen / stipendiarias lachrymas solviren, schuldige Thränen zahlen / vnd die

Ambros. de. Imp: Valent:

Solvamus bono principi stipendiarias lachrymas,

die letzte parentalia & funebria (welches sind legales & consolatoriæ conciones, die alle hohe Augen vnnd Hertzen zur Buß vnnd Demut reitzen/ auch frommen Christen labsal vnd stärckung bringen sollen) celebriren vnd halten/ Als wollen wir diese abverlesene Wort erklären/ vnd solches auß denen vrsachen/ Erstlichen/ weil vnser in GOTT ruhender Herr Oberster in seiner heiligen empfangenen Tauffe diesen Namen bekommen: Zum 2. Weil er in seinem Leben/ sonderlich lust an der Histori Jobs gehabt/ dahero er befohlen/ daß sie in diesem vnserem Tempel gemahlet worden: Zum 3. Weil er den Namen mit der That gehabt/ vnnd mit dem heiligen Job in vielen stücken zu vergleichen ist. Zum 4. Weil man die Text der Leich Sermonen so viel müglich nach den Personen vnnd derer Sprüche vnd Histori die sie gebraucht/richten soll.

Damit aber (jhr Geliebte anwesende Zuhörer) wir auß den abverlesenen Worten etwas zur lehr/ trost vnd vermahnung mögen anhören/ wollen wir dis stück abhandeln vnd einen kurtzen Discurs machen/ von der legenda vnnd Historien Jobs/ als von seinem eingang fortgang/ vnd außgang auß diesem Leben/ da er in solchen allen gehabt/ sechserley Herrligkeit/ vnd Glückseligkeit/ sechserley wiederwertigkeit/ sechserley ergetzligkeit.

Ingressus, Progressus, egressus vitæ IOBI. loel. 2.

Der Hammore, Lizdaka, der Lehrer der gerechtigkeit der da ist ankommen/ zu lehren/ vnd zu trösten alle trawrigen vnd leidtragende/ der wolle vnser aller/ wie der Lydiæ hertz in dieser Trawrpredigt mit seinem gegenwertigen Geist begnaden/ vnnd begaben/ vns auch der Thessalonicher andacht verleyhen/ wer das begehrt, der spreche von hertzen/ Amen/ Amen.

Act. 16. 1. Thess. 2.

Anfang=

Anfenglich vnd erstlich / ihr meine Geliebte in dem HERRN vnsern hochverdienten Heyland JEsu CHRISto / Die alten haben recht vnd wol gesagt / daß ein Mensch dreyerley Wohnungen habe: Die erste ist nach dem gemeinen lauff der Natur in Mutter Leibe / neun oder zehen Monat. Denn was die Consistoriales, Juristen / Medici, Philosophi, von 7. 8 vnd 11. Monat disputiren / das stelle ich an seinen ort. Denn wir nicht disputirens / sondern predigens halben jetzund vorhanden sind. Der hochweise König Salomon / der ein guter Theologus, Iurist, Astronomus, Medicus vnd Philosophus gewesen / der spricht von dieser Wohnung also / im buch der Weißheit am 7. cap. **Ich bin ein Fleisch gebildet zehen Monat lang im Blut zusammen gerunnen.**

Die ander Wohnung ist in dieser Welt / da nichts anders ist denn müh vnd arbeit / da wir müssen durch das Jammerthal gehen / vnd machen daselbst Brunnen / vnnd tragen vnsere Seelen in vnsern Händen / vnd müssen sagen mit jenem Keyser: Militemus. Wie wir auch singen: Ich liege im streit / ꝛc. Mitten wir im leben sind / ꝛc. vnd ich kam in jamer vnd not.

Die dritte ist im Himel / welche ist eine ewige Wohnung / denen bereitet / die durch Gottes krafft bewahret werden zur seligkeit / da vnser Hauß ist nicht mit Händen gemacht / da wir eine bessere vnd bleibende habe haben.

In der ersten vnd andern Wohnung ist der hochversuchte / vnd Hochgeplagter Mann GOttes Job gewesen / in die dritte ist er nach diesem Leben kommen:

In der ersten hat jhn GOtt als der Menschenhüter in Mutter Leibe erhalten / Leben vnd Wolthat an jhm gethan /

Singularia exempla nil derogant universalibus, Et Arist: in lib: Eth: ad Nico: μία χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ F.V. l. 2. c. 9. Celeritatem partus ascribit benigniori cœlo & terræ. Psal. 90. Amal va aven. Psal. 84. 119. Symb. Imp: Pertinacis. Luth: Ps. 116. 1. Pet. 1. 2. Cor. 5: Heb. 10. Iob. 7.

Ps. 22. 71. Eccles. 12. *Generatio hominis est unum ex miraculis Dei, at assiduitate vilescit.*

ihn auß Mutterleibe gezogen / daß er das liebliche Liecht der Sonnen angesehen / welches ein groß Wunderwerck GOttes gewesen.

Wie es ihm aber in den andern Wohnungen gegangen / davon meldet seine Histori / als er hat erstlich gehabt sechserley Herrligkeit vnd Glückseligkeit.

I. Θεόφιλος 1. Tim. 4. & 6. μέγας πορισμὸς Sap. 7.

Denn er ist erstlich gewesen GOttfürchtig, schlecht vnd recht. O wie war es so eine grosse Herrligkeit / welche præponderiret vnnd vberwichtiget aller Welt herrligkeit / denn es heist: Es ist ein grosser gewinn / wer Gottselig ist / vnd im Buch der Weißheit: Venerunt mihi pariter omnia bona cum eâ. Es kam mir alles guts mit ihr / vnnd vnzelich Reichthumb in ihrer Hand.

2. πολυέλαιος Bιοτ. Psal. 1. Zolech. Luth. O ein rechter Kluger man / der sich in das glück schicken kan.

Zum 2. War er anfenglich ein rechter fortunatus, Wolgang / was er gemacht / das ist wolgeraten in sermone & opere, in Worten vnd Wercken / das Glück hat ihn angelacht / ist gleich gewesen wie jener Athenensische Kriegß-Oberster / dem treumete / wie er das Glück mit einem Güldenen Hamen fing / denn es gieng ihm gar wol / oder wie Polycrates, der da gewünschet / daß er auch einmal möge ein Creutz haben / Welches kommen / vnd er ans Creutz geschlagen worden. Mann soll das Glück nicht so hoch spannen.

3. πολύτεκνος, Ps. 127, 128. Luc. 1. c. Sap. 11.

Zum 3. Hat ihn GOtt gesegnet mit Kindern / als er hat gehabt sieben Söhne / vnnd drey schöne Töchter / dergleichen nicht gewesen im Morgenland / wie denn der Ehesegen ein groß Werck der Barmhertzigkeit GOTTes ist. Wenn er aber im Ehestande nicht segnet mit Helpflämtzlein / das ist nicht allezeit vngnade / sondern eitel Gnade Denn GOtt theilet seine Gaben auß / wen / wem / wie / vnnd wo er will / vnnd er will daß ein solcher soll sich Geistlicher Kinder annehmen / vnd erziehen.

Zum

Zum 4. Ist Er Reich gewesen / er hat gehabt 7000. Schaffe / 3000. Cameel / 500. Joch Rinder / 500. Eselin / vnd sehr viel Gesindes. 4. πλούσιος.

Zum 5. Ist Er herrlicher gewesen / denn alle die gegen Morgen wohneten. Denn wo Geld vnd Gut ist / (wen ist es sonsten nutz /) da folget Magnificentz vnnd Herrligkeit in seinem gantzen Stand vnd Ampt / wie dann GOtt solches wol leiden kan / wenn man es recht gebrauchet. Wer ein Euclio, Kuß vnd Truckpfennig / ein Laban vnd Nabal daß zwo Hosen eines Tuches ist / der ist nicht werth / daß er Herrligkeit haben soll. 5. λαμπρός. ,, ,, ,, ,,

Zum 6. Hat er viel Freunde gehabt / denn es heist / Res & dignitas amicos invenit, pauper ubiq; jacet. Wer in ehren vnnd Digniteten schwebet / hat ein stadtliches außkommen / der hat auch viel Freunde / ein Armer wird nichts geachtet. 6. πολύφιλος. ,,

Möchte jemand fragen: Haben denn solche sechs stück lange gewehret? Es hat geheissen, wie der Römisch Keyser sein Symbolum geführet: Fortuna cum blanditur, fallit. Wo groß Glück ist / da ist auch grosse Furcht. Denn es hat sich bald dabey funden turbo calamitatum & abyssus miseriarum als er kömpt in sechs Trübsal. Denn das vnglück hat einen breiten Fuß / vnd wie kein Stern gehet so hell auff / er gehet wider vnter. Ja die helleuchtende Sonn am firmament deß Himmels / wenn sie schon früh auffgehet / vnd am hohen Mittag klar scheinet / so weiß sie doch jhren Nidergang. Also ist keine Herrligkeit so groß / sie vergehet / wenn sie jhren periodum vnd endschafft erreichet / wie Paulus sagt / 1. Cor. 7. Das σχῆμα vnd wesen, oder die Figur dieser Welt vergehet: Wo ist das grosse Tuschia deß Assyrischen Keyserthumbs? Wo ist das grosse wesen deß Persiani- Conrad. I. ,, Psal. 104. in Syriac. textu. Eskime. Species. Hebrai: tuschia.

schen Keyserthumbs? Wo ist das grosse wesen der Griechischen Monarchi? Wo ist das grosse wesen der Römischen Monarchi? Es heist: transit honor, sic transit gloria mundi. Wie man diese Wort gebrauchet/ wenn ein Römischer Bapst gekrönet worden.

So hat demnach der heilige IOB sechs trübsal müssen außstehen.

Iob. 1. Die erste ist gewesen daß die Arabische vnd Sabæische ein wohner die Rinder vnd Eselin genommen/ vnd die Knaben mit der scherffe deß Schwerdts dahin gerichtet.

Die ander/ daß das Fewer vom Himmel gefallen/ vnd hat verbrandt Schaff vnd Knaben/ wie auch die Casdim. vnd Chaldeer die Cameel weg geführet/ vnnd die Knaben vmbgebracht.

Die dritte ist gewesen/ daß Spiritus procellarum ein schrecklicher Sturmwind kommen/ vnd hat das Hauß vmbgestossen/ vnd seine Kinder erschlagen. Das ist ein groß herzeleid gewesen.

Wie hat sich Job in solchem erzeiget?

Er hat sein Kleid zerrissen/ sein Häupt gerauffet/ auff die Erde gefallen/ gebetet vnd gesaget: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Name deß HERRN sey gelobet.

In diesen allen sündiget Job nicht/ vnd thut nichts thörlich wieder GOtt.

Mit diesen allen hatter angezeiget/ erstlich/ daß man seine in GOtt abgeschiedene soll betrauren/ vnd beweinen/ doch nicht wie die Heyden/ die keine hoffnung haben. 1. Thes. 4.

Zum

Zum andern / daß GOtt sey Geber / Nehmer / Tröster / Helffer / vnd Erretter.

Zum dritten / daß man sich für GOTT demütigen soll.

Zum vierdten / daß wir vns hüten / daß wir vns an GOtt in angst vnd trübsal nicht versündigen.

Zum fünfften / das alles was wir haben / hat vns Gott geliehen / welches er macht hat wieder zunehmen / wen er will. Wir sind nicht Herren / sondern nur Vorsteher / Verwalter / vasalli, Lehnleut / Das ist die dritte trübsal.

Die vierdte trübsal ist diese gewesen / daß der Sathanas (der Creutzweise im Orient herumb gezogen) dem heiligen Job häfftig zugesetzet / vnd von jhm begehret / er soll dem HERRN segnen / das ist fluchen / in dem er jhn geschlagen ulcere prurriente, gallico morbo & elephantiasi, mit bösen schweren vnd aussatz von der Fußsolen an biß auff seine Scheitel / das er eine scherbe genommen / sich geschabet / vnd in die Aschen gesessen.

Wie er denn auch sein Weib angetrieben / daß sie zu jhm gesaget / hestestu noch fest an deiner frömmigkeit / segne Gott vnd stirb. Der alte Lehrer saget von Jobs Weib / die da eine Calphurnia, furia vnd Teufelin gewesen: Hæc mulier erat Diaboli adjutrix non mariti consolatrix, Sie hat dem Teuffel geholffen / vnnd nicht jhren Ehman getröstet.

Die fünffte trübsal / daß sich drey seiner Freunde / welches mächtige vnnd verständige Leute gewesen / sich an Jobs Creutz höchlich geärgert / haben sich mit jhm in eine scharffe disputation begeben / die Schrifft verkehret vnnd verdrehet / die an jhr selbs richtig war / aber vbel auff gegen-

 wertigen

D. I. S. l. de act: negat. f. 667. l. 1. 2. & 4. Depositarius & commodatarius dicuntur tenere rem sicut aſinum sellam. Et poëta inquit: vitaq; mancipio, nulli datur, omnibus usu. Iob. 2. Antiphrasis Hebr: Berech. August: de Symb: li. 1. Eliphaces δαιμονῶν βασιλεὺς Baldad συγχώων τύραννος Saphar μινιῶν βασιλεὺς

Scandalum acceptum & passivum. Ab eventibus irregularibus ad res gestas non valet consequentia.

wertigen handel gezogen/ ja sie haben treffliche propositiones fürgebracht/ aber vbel geschlossen/sind keine gute Logici gewesen/ wie denn die jenigen/welche nicht Dialecticam studiret/ vnd wollen disputiren, seltzame sachen fürgeben/ vnd schemen sich nicht / plus in consequente, quam in antecedente, mehr zu schliessen / als die vorige proposition leidet. O der armen disputanten , O der vnschließlichen folgerung. Sind demnach die Freunde bey dem Job sieben Tage geblieben/ erstlich jhn beklaget / mitleiden mit jhm gehabt / (den freunde sollen nicht schaden fro sein) als er jhren reden nicht wilstadt geben/ schmehen sie jhn / wie sie jhn denn zehenmal gehönet.

Hi digni sunt non syllogismo sed baculo. Amici non sint ἐπιχαιρέκακοι, Syr. 8. prov. 24. Iob. 15. Ca Job: 3. Job. 5.

Groß ist nu die erste Trübsal / groß ist die ander/ groß ist die dritte / groß ist die vierdte / groß ist die fünffte / aber die sechste ist am grösten vnd schwereſten/ als das Job in grosse vngedult gereth, verfluchet seinen Geburts Tag vnnd spricht: **Der Tag müsse verloren sein/ darinnen ich geboren bin / vnd die Nacht/ da man sprach / es ist ein Männlin empfangen.** Der Mensch wird zu Vnglück geboren / wie die Vogel schweben empor zu fliegen. Im Hebraischen Text stehet: Filiæ flammæ excitant volatum, die Funcken fahren vber der Erden/ in dem man grosse arbeit thun muß / in fälschten orten.

Cap. 7. Spiritus Blasphemia etiam dominatur in sanctis. Iob. 12. C.

Ist also der liebe Job ein betrettener / vnd bekümmerter Mensch gewesen/ehe man eine Hand vmbwendet/ so verschwindet alle Krafft dem Job / seine Seele begert erhangen zu sein / er fület hellen Angst / hebt an zu zweiffeln / er verleufft sich so weit aus vngedult / ist mit affecten Vberfallen/ er verstützt vber GOttes gericht / er ist ut lampas Contemta, wie ein Windliecht / da kein fettes nicht an ist / sein

Geist

Geist ist veraltet / er fluchet GOtt (wie es Lutherus in der ersten version gegeben/) er spricht daß der HErr an jhm gelauffen/ wie ein Gewaltiger / der Fürst deß Todes sey vber jhn/ er habe gewartet das gute/ vnd kömpt das böse.

Demnach / weil wir vernommen / wie der Hochversuchte/ vnd Hochgeplagte Mann Gottes Job in sechs trübsal gewesen / so wollen wir auch hören / wie jhn die siebende nicht gerüret/ wie er sechs ergetzligkeit/labsal/vnd cordial gehabt/ damit er sein betrübtes vnmd angefochtenes Hertz verpasteyet vnd verwaret.

Die erste Labsal ist: Daß er spricht: **Haben wir guts von GOtt empfangen/ vnd solten das böse nicht auch annehmen:** Als wolt er sagen: Es sind nicht lauter Ostertag/ mann muß auch den Chürfreytag für gut nehmen/vnd wir sollen wegen deß Augenblicklichen creutz nicht die ewige Gütere verschertzen.

Die andere: Selig ist der Mann/ den GOtt züchtiget. In der Hebraischen Original Sprache/ in welcher der heilig Geist geredt/ stehet: Asre, in plurali num: ein solcher soll haben alle Seeligkeit/denn solche straffen sind Artzney deß allmächtigen.

Die dritte: Daß er sich getröstet / daß es nicht lange were / daß diß Leben schnell dahin fahre/ daß der Mensch sey eine Made/ sein hoffnung sey verloren / vnnd wenn er gleich lang harre / so sey doch die Helle sein Hauß / ja Er spricht: **Er wird mich doch erwürgen/vnd ich kans nicht erwarten.** Wie in dem Hebraischen Text gelesen wird/ vnd Lutherus in der ersten/ vnnd in der andern version es gegeben/ vnd der liebe Job im 30 Cap: solches selbs also erkläret: Ich weiß du wirst mich dem Tode vberantworten.

Job. 12. 17 39 16 18 30

Job. 5. μαλάγμαλα. lenitium Confortativa.

Job. 2. In impatientia fuit summa patientia. Job fuit desperans & sperans.

Job. 5.

LXX. ῥυσθήσομαι παντοκράτορος.

26. C. 14. C. 18. C. 13. C.

Scio quod redire me faciet ad mortem.

Nach der Lateinischen version (welche nach dem Hebraischen Text nit recht gegeben ist) lautets also: Wenn er mich gleich tödten wird/ solte ich denn darumb nicht auff jhn hoffen? In der heiligen Sprache stehet ein Wörtlein das heist auff kochstücken/ oder wie ein Fischholtz zuspalten oder zumalmē/ wie jener grosser Doctor sich hertzlich in seiner grossen todes angst auß diesem Wörtlein getröstet/ wenn er mich gleich in einem Mörsel klein zerstosse/ die Haut vber die Ohren dehnete/ vnd alle Ader mit Glüenden Zangen auß meinem Leibe/ herauß rieß/ mich vierteilete/ wil ich dennoch auff jhn hoffen/ Moriens vivam, periens servabor, vnud ich bin gewiß daß es sey damnatio gratiæ non iræ, eitel Gnade vnd nicht zorn Gottes. Nam semper ades mihi, ô Deus misericorditer sæviens. Du bist allzeit freundlich/ ô Gott/ wenn du gleich häfftig straffest.

Luth. in conci: de dilect. GOttes zornige Werck heissen liebe Werck.

Wie *Augustinus* sagt: *lib 2. conf. Heb. Katal. Cap. 19. Hebr. Iakum. Goël, id est Iesus carne nostra indutus. Tertull: Non alius ero sed aliud, ἄλλος, ἀλλὰ ἄλλο: non alius ratione substantiæ & essentiæ sed qualitatum.*

Die vierdte Cordial vnnd Labsal ist gewesen/ daß er sein Hertz verpasteyet vnd verwahret/ als mit einer starcken Brustwehre/ in dem er spricht: **Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken**/ oder wie es das grosse Weltliecht/ Philippus Melanchthon vnser aller Præceptor. gegeben: Ich gleube/ daß mein Erlöser werde in der letzten Welt erstehen/ wie im Hebraischen Text gelesen wird. Fernerspricht er: vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/ Denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schawen vnnd kein frembder/ oder wie es Lutherus in 1. versione gegeben/ kein ander.

Die fünffte stärckung war daß er wuste den Rath Gottes/

tes / daß er nicht alleine den Bösen / sondern auch den Frommen Creutz zuschicke / jenen εἰς τιμωρίαν zur straffe / diesen εἰς δοκιμασίαν zur probe deß Glaubens / hoffnung vnnd gedult.

Die sechste war / daß ihn GOtt / der da wiederumb erfrewet / wenn er vns so lange plaget / nach außgestandenen grossen elend vnd schaden / wiederumb reichlich gesegnet vnd erstattet.

Cap. 33. In cruce piorum interdum est sola δοκιμασία, interdum δοκιμασία καὶ τιμωρία. Psal. 90.

Wenn wir denn jetzundt gehöret / wie es dem lieben Job gegangen in der andern Herberge / so wollen wir in acht nehmen / wie jhn GOtt darauß erlöset / vnnd zu sich genommen in die ewige Hütten / davon meldet die Histori:

Job starb alt vnd lebens satt.

εὐδαιμονία Iobiana.

Mann saget / Ende gut / alles gut. Wenn denn Job sein ende frölich geschlossen / so ist es auch alles gut gewesen. Wie Er denn seliglich von hinnen geschieden / welches hierauß zusehen. Als 1. Daß er ist lebens satt gewesen / Er hat nicht begehret jmmerdar hie zu bleiben / sondern ein verlangen gehabt nach dem ewigen Leben. Zum 2. Daß Er offt an sein letztes Ende gedacht. Zum 3. Daß er willig gefolget. Zum 4. Daß er sein vertrawen auff dem Goelem vnnd versprochenen Messiam vnnd Heyland der gantzen Welt gesetzet / hat jhn erkannt / nach seiner Person vnnd Ampt / vnnd sich getröstet seiner Aufferstehung. Das ist gewesen sein Summum bonum vnnd vltimum in morte asylum, sein höchstes Gut / vnnd letzte vnnd beste zuflucht im Tode.

Omnia Goël habet, qui hunc habet, omnia habebit. Mors supra nos, infra nos, circa nos, intra nos.

Weñ denn der todt ist vber vns / vnter vns / vmb vns / in vns /

so lasset vns diese Jobische Sterbekunst lernen/ so werden wir wol fahren auß dem Lande der Todten in das Land der Lebendigen.

Wir sollen aber dieses allhier nicht vergessen/ daß Job/ als er in integrũ restituiret, wiederumb zu recht gebracht/ gelebet 140. Jahr/ darauß zu sehen/ daß er gelebet zur Zeit der heiligen Patriarchen / welcher Leben sich vber hundert Jahr erstreckt. Etliche Väter sind dieser Meinung/ daß er nach Abrahams oder Mosis Zeit gelebet/ oder daß er sey auß den Nachkommen Esau / vnd daß er sey gewesen der Jobab/ davon stehet im 1. Buch Mosis am 36. Es sey dem wie jhm wölle/ so hat er gelebt 210. Jahr/ vnd hat jhm GOtt ein ehrlich Alter bescheret/ daß er Lebens satt gewesen. Denn wer GOttes halben etwas leidet/ dem weiß ers wol hundertfältig zu vergelten.

Diß ist kürtzlich die Legenda des heiligen Jobs/ wie er sechs Herrligkeit/ sechs Widerwertigkeiten/ vnd sechs Ergetzligkeit gehabt/ vnd darauff von diesem Leben abgefordert worden.

WAs soll seyn Practicus usus dieser Jobischen Historien/ vnd was sollen wir für locos cõmunes herauß nehmen vnd behalten?

Erstlich sol sie vns dienen zur Lehr. Als 1. wie GOtt eine Wunderkunst kan/ damit er die Reichen vnd Fetten Jobisten zu sich ziehe/ daß sie Lebens satt vnd selig werden.

Es sind mancherley Reichen in der Welt. Die heilige Schrifft gedencket jhr dreyerley. Als erstlich / Gottfürchtige Reichen / welche das Hertz nicht hengen an Reichthumb/ weñ es jhnen zufellet / die nicht stoltz sind / nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen GOTT / der vns dargibt reichlich allerley zugenieſſen/

Psal. 62. 1. Tim. 6.

nieſſen/ daß ſie guts thun/ Reich werden an guten Wercken/ gerne geben / behülfflich ſein / ꝛc. Davon redt auch der Geiſtreiche Zuchtmeiſter: Bona eſt ſubſtantia, cui peccatum non eſt in conſcientia. Das iſt ein guter Reichthumb den man hat/ da im Gewiſſen keine Sünde iſt/ das iſt/ daß man es mit Labaniſchen/ Achabiſchen/ vnd Nabaliſchen ſtucken nicht hat zu wege gebracht / deß nechſten ſecundarium ſanguinem, Schweiß vnd Blut außgeſogen/ lebendig geſchunden vnd geredert. Syr. 13.

Zum andern ſind Heuchleriſche Reichen / die Reich vnd Erbar ſind für der Welt/aber für GOtt Heuchler/ vnd Gleißner.

Zum dritten ſind Gottloſe/welche ihr datum nur gendſetzen auff das Zeitliche/ achten weder GOtt / ſein Wort/ vnd den Nechſten. Die alten Rabiniſche Doctores vnnd Magiſtri noſtri haben ſie alſo beſchrieben / vnd genennet. 1. Füchſe/ die mit liſtigen Stücken / die andere / Greiffen die mit Liſt vnd Macht zugleich vmbgehen / wollen den Leuten dienen/ das iſt dehnen. Die dritte Hunde/Geitzhelſe / die niemand nichts gönnen / ſind Eucliones, Codri, Jaut Canes in fœno, wie ein Hund auff dem Hew/ können das Gut nicht genieſſen / vnnd gönnen es andern auch nicht. Die vierdten Pfawen / die ſich ihres Reichthumbs erheben/ gehen hereiner mit Geſchwulſtiger Bruſt / in Goliatiſchen ſchritten vnd tritten / ſetzen vnnd wetzen ihre Hörner wieder den HERRN / beten ſich ſelbs an / machen ſich auß Hoffart zu Göttern / ſtellen an ſubtilem idololatriam vnd ſagen zum Goldklumpen / du biſt mein Troſt. Die fünffte ſind Sew / thun nichts denn freſſen vnd ſauffen / leben als Sew/freſſen als Sew/ vnnd ſterben als Sew. Für dieſen fünff Gottloſen Reichen hat Gott ein βδέλυγμα, ein grewel Schual. Ezechiah. Celeſ. Thud. Tob. 1. Ier. 9. Chezar.

Vnd schewel. Wer aber ein Jobischer Reicher ist / auff den hatter jmmerdar ein Aug / vnd will jhn bey sich haben. Soll er aber zu jhm kommen / (Weil Reichthumb zwar eine Gabe GOTTes ist / aber Distel vnd Dorn / oder wie Fewer im Busem vnnd Zündpulver der es nicht recht gebrauchet.) So gebrauchet er wunderliche ἐπιχειρήματα vnd Griffe / als den Liebhacken deß Creutzes / Kranckheit / vnd Schwacheit / daß er sie demütige / daß sie mit furcht vnnd zittern selig werden. Wie er solches practiciret an Abraham / welcher zehenmal versucht wie die Rabinen melden / an Jacob / der Iacob Passivus ein rechter Geplagter vnnd Gemarterter Jeckel gewesen / wie seine legenda außweiset / an dem Heiligen Job / an Joseph / Mose / David / Hiskia / Nebucadnezar / vnd anderen mehr.

Pſal. 2. Phil. 2. Abraham decies tentatus eſt, tentatione probationis, non ſeductionis. P. E. in Cap. p. „ „ „

So kan GOTT auß Reichen gute Jobisten machen / in dem er auff Hebraisch mit jhnen vmbgehet / damit sie sich nicht besehen in den Spiegeln deß nichtigen Reichthumbs Weltlicher herrligkeit / sondern gedencken an jhre sterbligkeit / Damit von jhnen nicht könne gesaget werden das Epitaphium / welches David allen Gottlosen Reichen gestellet: Kurtz / wenn der Mensch in der würde ist / vnd hat keinen verstandt / so fehret er davon wie das Viehe. Pſal. 49.

Lernet derowegen / wie es eine grosse Gnade GOTTES ist / wenn er einen Reich machet / vnnd schicket jhm Jobi Creutz zu.

Das ist eine Lehre.

Zum

Zum andern sollet jhr diese Lehr in acht nehmen / wie es den GOttfürchtigen jmmerdar wolgehet / wenn sie gleich in abysso miseriarum & calamitatum in gröstesten elend sitzen / denn GOTT schicket jhnen das Creutz zu / was er thut ist alles wol gethan / Mann muß es nicht dem Gestirn / den alten Hexen vnd Zeuberinnen zuschreiben. Wie Job sagt: Der HERR hats gegeben. Er spricht nicht / der Teuffel hat es angerichtet / Denn ohne verhengnis GOTTes kan er nichts thun. Zu dem so ist auff GOTTes Seiten eitel lieblich vnd herzlich ding / wie Augustinus sagt: Et dum blandiris pater es, & dum cædis pater es. Du bist allezeit / ô GOTT / Vater / du erzeigest dich freundlich oder straffest. Neben dem / ist essentia promissionum, das Wesen der verheissung gewiß vnd standthafftig / vnnd externa adjuncta tollere non possunt interna, Creutz vnd leiden können GOttes zusage nicht auffhalten. Denn deß HERRN Wort ist Warhafftig / vnnd was er zusagt / das helt er gewiß. Ob gleich Orcus & orbis der Teuffel vnnd die Welt brumme vnnd murre. Vber das alles bleibet war / wie Bernardus sagt: Vbi multum crucis, ibi multum lucis; ubi tribulatio, ibi consolatio. Wo Creutz / da ist eitel Liecht / wo trangsal ist / das ist labsal. Endlich ist diß das höchste Gut / wenn man gemeinschafft mit der heiligen Dreyfaltigkeit hat. Die Gottseligen / wenn sie gleich im Creutz sind / haben sie gemeinschafft mit GOtt / derowegen haben sie das höchste Gut.

Zum 3. wie es mit den Jobisten so einen wunderlichen zustandt hat / als es sind variæ vicissitudines in vitâ sanctorum, mancherley veränderunge der Kinder GOTTes /

Bonis semper benè est quoad corpus ecclesiæ, licet individua pericliten-tur 2. juxta Evangelium τελικῶς. *Augustin: Potestas diaboli sub potestate Dei est. actio Dei in malo punitorio (ut Tertull:) est φωτικὴ. Diaboli φαντικὴ. Psal. 33. D:D: Accessoriũ non tollit substantiale. Bernard. Pietas & calamitas non sunt adversa, sed diversa*

als ein Christ ist ein kurtze weil im Himel/ bald in der Helle/ wie Lutherus redet/ hat bald einen grossen Glauben/ bald einen kleinen Glauben / da sind possibilia & impossibilia, mügliche vnd vnmügliche dinge / cogitationes sperantes & desperantes, fides vivifica & desperabunda, wie solches in Job vnd andern Heiligen zu sehen.

Luth.

Vnerfahrne/ sichere/ sattsame/ vngestrittene/ vnversuchte / vngebrochene Klügling/ die nicht geschmecket/ wz Teuffel / Hell vnd Welt sey / achten solches nicht. Aber Jobische Hertzen nehmen diesen Rath Gottes in guter Acht vnd richten sich darnach. Das sind die Lehren auß der Legenda Jobi.

Gerson l. de cogn. peccatorum consi 25.

Zum andern soll dieses dienen zu tröstlicher Krafft/ vnd kräfftigen Trost: wenn dich ankömpt JOBS CREUTZ, Geistlich vnnd Leiblich / wie es vns gemein ist / da es heist: tot mala sum passus, quot in æthere sidera lucent, seh dich nicht vmb nach leidigen Tröstern / nach deiner meisterschefftigen / spitzfindigen vnd tieffgründigen vernunfft/ nach deinem eigenen Fleisch vnd Blut/ nach der Sodomitischen vñ Gomorrischen Welt/ nach dem Türckischen Suldan/ der spricht: Keiner der Creutz hat kömpt in Himmel / sondern fasse in deinem Hertzen den Trost Göttliches Worts/ als daß es GOtt zum besten meine/ vnd daß er alles reichlich wolle erstatten / was man allhie gelitten / er wolle auch getrew sein im eingang / fortgang vnnd außgang deß Creutzes / ja er wolle sein Deus salvationum (Wie im Hebraischen Text stehet) ein GOtt der da hilfft/ ja der alle hülffe thut/ wie er spricht im 91. Psalm. Ich bin bey jhm in der noth/ ich wil jhn herauß reissen vnd zu ehren machen/ vnd wil jhm zeigen mein Heil. Er spricht nicht, ich bin allein im Himel/ da habe ich anders nötiges zuthun/ was gehen mich die Menschen an. Ich habe jhnen meine Engel zugeordnet/

Quælibet tentatio est nuntius infernalis inimici, qui nos requirit ad ei consentiendum. Ouid. lob. 16. Onerosi consolatores Psal. 119 Rom. 8. 1. Cor. 10. Deus fidelis in Ingressu progressu & egressu Crucis. Psal. 68. Psal. 74.

die

die mögen zusehen/vnd das beste bey jhnen thun/ wie ich jnen befohlen/ was soll ich mehr thun/ich wil bey den sündern/die staub vnd stanck sind/nicht sein/ Sondern er ist bey vns/ als der Himlische Josua/ wie Gideon/ wie Simson/ wie David/ vnd ein Herr der vom Tode errette.

Zum 3. Sollen wir solches gebrauchen zur vermahnung/daß wir nicht Weltliche Glückseligkeit so hoch achten. Denn die oben auff dem Glücksradt sitzen/köñen bald vnten kommen/ die Gesundesten können leichtlich kranck werden. Dahero sollen wir dieses Lebens einmal satt werden. Viel wenn sie das Glück allendhalben anlachet / die sind gleich wie Loths eidamäñer/wollen nit auß Sodoma. Viel sind wie Loths Weib/ vnd betrachten nicht die Wort: Salva animam tuam & noli respicere. Errette deine Seele / vnnd sehe dich nicht vmb. Viel sind wie die Kinder von Israel/ die haben lust zu den Egyptischen Fleischtöpffen dieser Welt. Viel begehren die vnsterbligkeit/wie der Chinensische König/ daß er möge nicht sterben/ vnnd seine Königliche Herrligkeit mit nehmen. Viel begehren zu leben biß an das Ende der Welt/ aber hie stehet: Job starb/ vnd war lebens satt/ wie Simeon auch mit seinem NU solches anzeiget / deßgleichen Abraham/ Isaac/ Jacob/ David/ die sind von dieser Welt abgefordert/ vnd lebens satt gewesen.

Wolan so werde du auch gleichermassen dieses Lebens satt/ so wirstu longitudine dierum mit langem Leben gesettiget werden. *Psal. 91.*

Diß ist kürtzlich περιοχὴ & πρᾶξις der legenden Jobi.

D Enco-

Rota fortunæ: Regno, regnavi, regnabo, sum sine regno. Gen. 19.

εὐεξία δὲ κακεξία. Athleticus habitus est periculosissimus. Lib: de Exp: apud. Si Nicol. Trag: D. S. de morb: incur: Luc. 2. Bombastus Homines possunt vivere ad renovationem mundi, & hoc non est contra naturam, sed intellectũ nostrum.

At

Encomium personæ.

VBfolget in richtiger Ordnung Encomium vnd Lobspruch Weyland deß Edlen/ ꝛc. Herrn IOBI von Stotterheimb / welches Leichnam für vnsern Augen stehet.

Polybius meldet in den alten Historien der Römer/ daß/wenn bey jhnen ansehnliche vnd wolverdiente Personen Todes verfahren/ hat man die eingesarckte Leiche nicht bald zu grabe geführet / sondern auff dem Marck ad rostra / vor die versamlung deß gantzen Volcks / hohes vnnd nidriges Standes getragen / vnd niedergesetzet / allda schöne Orationes vnd zierliche Sermones gethan / vnd deß verstorbenen löbliche Tugenden / Heroische Thaten/ erzehlet/ damit auch andere durch solch Lob zur Tugend angereitzet würden. Wenn denn jetzundt wir diese Adeliche Leiche auch für vns haben / vnd sie gestellet ad rostra Ecclesiastica / als wollen wir bericht thun / von seiner ankunfft / leben / vnnd sterben.

Vnd erstlich ist er Anno 1558. auff die Welt geboren worden. Sein Vater ist gewesen der Ehrnveste vnnd Wolweise Herr Johann Stotterheimb / Oberkämmerer/ seine Mutter / die Ehr vnnd Tugentsame Frau Martha Sehsen. In seiner Jugend hat er in der Schlesien / Polen / vnd andern örtern mit fürnehmen Kauffhern vnnd Händlern conversirt/ da er viel erfahren/ vnd versucht/ daß jhm hernach zu grossen nutz entspriesslichen vnnd nützlichen gewesen.

Anno 81. Hat er sich in den heiligen Ehstandt begeben/

ben / vnnd sich vermehlet mit deß Ehrnvesten Wolweisen Herrn Hansen Bohmans / damals gegen Kemmers / vnnd gleich ein Prediger vnd Schulfreund / wie er solches bewiesen / daß Er 200. fl. Häuptsumma Anno 80. legirt / (Heiliger / vnd seliger gedächtniß) Hinderlassenen Wittib / der recht Christlichen / Ehr vnnd viel Tugendreichen Fraw ANNA, Geborne Brücken / welche Anno 97. Den Mitwochen vor Ostern seliglich verschieden / Diese war eine Prediger Freundin / hatte jhre höheste lust / wenn sie sich mit jhnen auß GOTTes Wort solte besprechen / wie sie jhnen denn alles guts erzeiget. Sie war eine Mutter der Armen. Im ewigen Leben wollen wir sie antreffen / mit grosser Frewd vnd Herrligkeit gezieret. Denn wer Prediger Ehret / vnd sich deß Dürfftigen annimpt / der wird von GOtt Geistlich / zeitlich / vnnd ewiglich geehret vnd angenommen werden. Psal. 41.

Anno 1603. Hat er sich mit deß Weyland Edlen / Ehrnvesten SIGISMUND VON DER SACHSEN Schloß-Herrn / der ein Kirch / Stadt vnnd Schulfreund gewesen / wie Er denn ein legat der Schul gemacht / daß noch in esse ist. (Seligen) Jüngsten Tochter / der auch Edlen vnnd Ehrn Tugendreichen Jungfraw MARTHEN, der jetzo Hochbetrübten Wittib / in der ander Ehe begeben / in welcher Er durch GOTTes Segen ein Söhnlein / IOBULUS genandt / gezeuget / welches Anno 1605. Der Allmächtige GOtt auß dieser Welt wieder zu sich genommen.

Was sein Rathstandt belanget / ist zu wissen / daß Er Anno 1586. zum Vnterkämmerer / Anno 87.

Zum Vngelder Herrn/ An. 92. Zum Stattvoigt/ An. 98. Zum Ober Cemmerer, An. 1601. 1606. 1609. Dreymal zum Schloß Herrn / vnnd 1612. Zum Obersten Regirenden Raths Meister erwehlet worden/ welche Empter Er mit hohen fleiß ruhm vnnd preiß verrichtet. Dann Er gehabt Salem scientiæ & conscientiæ hohen Verstandt vnd ein Gewissen.

Bald:

Lasset vns nu (ihr meine allerliebste ꝛc.) vnsern in Gott ruhenden IOB von Stotterheim mit dem heiligen Job von Vz oder Hus vergleichen / welches in folgenden stücken geschehen kan.

Hieron: existimat, S. Iobum fuisse regem Idumæa.

Der heilige Job von Vz ist Gottfürchtig gewesen: Dieser vnser IOB von STOTTERHEIMB hat GOttes Wort auch in seinem Hertzen gehabt / sich zur Predigt gehalten/ sich funden zur absolution vnd communion/ wie er denn mit höchster andacht vor fünff Wochen das heilige Abendmal gebrauchet.

IOB von Vz ist bekannt gewesen in gantz Orient vnd Morgenland: Dieser vnser IOB ist bekannt gewesen in Schlesien/ Polen/ Preussen/ Franckreich/ Welschland/ in allen Händel vnd Seestädten / dergleichen man nicht viel findet.

IOB von Hus ist reicher vnnd herrlicher denn andere gewesen: Diesem vnsern IOB hats auch nicht gemangelt an Reichthümern vnnd Herrligkeit. Herrlich ist er gewesen an stattlichen Namen/ herrlich an hohen Regierstandt/ macht vnd gewalt / herrlich an stadtlicher Haußhaltung / viel Gesindes/ vnd viel Dienere/ herrlich am verstandt/ sinn vnd erfahrung/ daß also wenig sind/ die es jhm haben können gleich thun.

Job von Hus hat grossen schaden gelitten an Schaffen

an

an Cameln / an Joch Rinder / an Eselin / ꝛc. Dieser vnser IOB / hat in seinen rechtmessigen Händeln offt mercklichen schaden von den Fallamentmachern / Panckerottiren / Vntrewen Dienern / vnnd Factorn (denn bey solchen grossen Händeln kan es nicht allzeit gleich zugehen) außgestanden. Aber in solchen allen ist er nicht trawrig worden / sondern gegleubet / daß der Großgebige Reiche GOtt jhm alles könne wiederumb erstatten / wie ers jhm denn reichlich wieder gegeben.

Job von Vz hat nach der Patriarchischen / Ertzväterlichen / Prophetischen Evangelischen Lauterkeit vnnd Warheit einen lebendigen Glauben gehabt / an den dazumal versprochenen vnnd numehr dargeleisteten Messiam vnnd Heyland der gantzen Welt an den Goèlem vnd 1700. Jahr ehe er Mensch worden / sich desselbigen getröstet: Vnser IOB hat eben solchen Glauben an Christum gehabt (denn es heist wie Tertullianus sagt: Habemus consanguinitatem fidei cum patribus, wir haben einerley Glauben mit den Vätern) wie er sich denn gäntzlichen jhm ergeben / im leben vnd im sterben / vnd gesagt: Ich bin auff den Namen Christi IOB getaufft / will auch / so viel Gott wird gnade verleyhen / leben vnd sterben wie Job.

Job heist einer der jmmer traurig vnnd betrübt ist / vnd schmertzen hat / solchs bin ich auch anderthalb Jahr gewesen / hab alle plage an mir gehabt

Job von Vz hat ein Weib gehabt / das war seine plagerin vnd spötterin: In diesem stuck aber hat vnser IOB ein vorzug gehabt / daß jhn GOtt in der ersten vnd andern Ehe mit recht Tugendsamen Weibern gesegnet / wie deñ die Hinderlassene Wittib die zeit der Kranckheit viel außgestanden / ist nicht gewesen seine vexatrix & tribulatrix, daß sie jhn gepla-

mœrens & dolens. ὀνόματα ἐστὶ δηλώματα.

Prov. 31. Chail.

geplaget/ sondern adjutrix & consolatrix, seine hülff vnd trost / wie sie denn eine friedliebende Ehe mit einander gehabt.

Iob. 21. Job von Vz hat zum Goldklumpen nicht gesaget/ **Du bist mein Trost:** Vnser IOB welcher auch Goldklumpen gehabt vnd gelassen/ hat in seiner Kranckheit nicht gesaget / daß es sey sein Trost vnd Frewde / sondern / daß Christus sey sein Reichthumb / Ehr vnnd Herrligkeit / das zeitliche müsse verschwinden / er hette sich dessen gar abgethan/vnd Er trachte nach den ewigen Gütern: Ja sprach er: Psal. 73. **Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.**

IOB von Vz als ein Reicher Herr wird stadtlich gebawet haben: Dieser vnser IOB hat auch einen stadtlichen Baw angefangen / aber weil er gesehen / daß es alles nichtig vnd vergenglich/ hat er in die höhe gebawet/ wie Er denn 2. Cor. 5. diese Wort an sein Hauß hat lassen außhawen: **Wir wissen so vnser irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird/daß wir einen Baw haben von Gott erbawet ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel.**

Complexio morborum dominata est in eius corpore, Vt vós & κοι λιακίας, σομαχικίας, μέσεντερίου, φθίσεως, ὑδρωπικός,

Job von Vz ist mit mancherley Kranckheit vmbfangen vnd durchgangen gewesen / da er die medicos wird adhibirt haben / Sintemal / man soll ordentliche mittel gebrauchen: Vnser IOB hat allerley gefährliche Kranckheiten gehabt/ vnd gebrauchet treffliche Doctores, welche

Chur

Chur vnd Fürsten vnnd andere hohe Potentaten curiren, die allen fleiß fürgewendet / aber weil terminus vitæ / sein Ende verhanden gewesen / hat es nichts geholffen / denn Medicina non semper est Geometrica / Artzney hilfft nit allzeit / sondern wenn GOtt will / doch soll man sie nicht verachten / Spr. 38.

quæ risere omnia pharmaca. I. H. lib. 1. d. morb. inc. l. F. f. 582.

Job von Vz ist gewesen gedultig vnd vngedultig / hat gehoffet / vnd gezweiffelt / denn es haben die Heiligen in jhrem Leben wunderliche veränderung: Vnser IOB ist in diesem stuck dem Heiligen IOB nicht vngleich gewesen / Denn in Warheit er anderthalb Jahr grosse beschwerung gehabt / da offt vngedult mit vnter gelauffen / hat also dem Hochversuchten IOB in diesem stuck müssen gleich werden. Wie ich gewiß dafür halte / wir geben grosse Heiligkeit für wie wir wollen / so leufft doch in solcher schwachheit viel vngedult mit vnter / aber die Christliche Gedult helt in solchem den Sieg. Wie es denn köstlich ding ist / gedultig sein vnnd auff den HERRN hoffen. Dahero die Außerwöhlten sind bald starck im Glauben / bald schwach.

Patientia domina & victrix impatientiæ. Thren. 31.

Job ist mit schönen Regenten Tugenden gezieret gewesen / als mit Gerechtigkeit / Billigkeit / vnnd Ampts Demut: Vnser IOB hat jederman in seinem Regierstande das rechte Recht mitgetheilet / jederman gerne gehöret / guten bescheidt gegeben / wie Christliebende Vnterthanen müssen bekennen / vnd betrachten / das vnter andern dieses die höheste Regenten Tugend eine mit sey **Hören vnnd erhören.** Denn darumb sind die Re-

,, genten da/ wie jener seligster Fürst zu Sachsen gesagt. Wol-
,, te Gott alle Herrscher vnd Regenten bedechten es.

Jetzund höre ich gleich einen/der spricht: Hat ers denn jmmerdar getroffen / gar keine mängel vnnd schwachheit gehabt? Es ist ja niemand τελεήμονος sine NISI vnd mangel: Antwort: Mann soll jmmerdar deß Sems vnnd Japhets Mantel eingedenck sein/ vnd der Christlichen Liebe/ vnd der Nathanischen Gesunden bescheidenheit nicht vergessen / vnd zugleich gedencken: Ne sis Thersites in regentes. Mann soll Obrigkeit nicht schmehen vnnd lästern. Sie aber auch nicht durchauß canonisiren / sondern in acht nehmen / sie haben jhre Splitter vnd Menschliche fehle. Wie denn grosse Regierung gibt viel jrrung/ vnd schwere Händel viel mängel/vnd mächtige Potentaten spinnen nicht allezeit Seiden sondern auch ziemlich grob Werck.

P. Matth. in pastor:

Solches alles hat vnser im GOtt ruhender/Herr mit Thränen erkant/vnd die rechte Gerechtigkeit deß Glaubens justitiam fidei passivam, justificantem & imputatam, die allein für GOtt gilt/ vnd bestehet mit festem Glauben ergriffen / nemblich den HERRN Jesum CHRistum/der vns mit seinem versühn vnnd zahl Blut für GOtt gerecht vnd gut macht.

Luc. 6. μεγάλων ἀνδρῶν μεγάλα σφάλματα. Psal. 6. Dan. 9. Die heiligschrift erzehlet der heiligen gerechen aber calumniiret vñ lestert nicht. Iason Phæreus. Iob. 42.

Derwegen wir Menschen auch billich jhm leviores injurias condonirn, zu gut halten/ vnd mit dem Grabstein bedecken sollen.

Job von Vz hat es seinen Freunden/die jhn geplaget/ vergeben: Vnser IOB hat deßgleichen gethan vnnd gesagt/ es werden jhm alle die er beleidiget/seine fehle verzeihen.

Job von Vz hat ordentlich Hauß gehalten / dahero jhn GOtt gesegnet: Vnser IOB hat es gleichfals gethan/ wie er denn von dem HERRN reichlich mit allerley Wol-

that

that begnadet worden/ wie Salomo sagt: Durch ordentlich Haußhalten werden die Kammern voll/ aller köstlicher vnd lieblicher Reichthumb. Prov. 24.

Job von Vz hat nicht geholffen sein pietet, Gerechtigkeit/ Herrligkeit/ vñ Reichthumb wieder den todt/ sondern/ als er alt vnd lebens satt/ hat er diese Welt gesegnet: Vnsern IOB hat solches nichts fürgetragen wieder den Schreckegast vñ Menschenwürger/ sondern hat im 59. Jahr seines alters am neheste Montag frue vmb 7. Vhr sänfftiglich seine Seele in die Allmächtige Hände deß HERRN als dem Himlischem Thesaurario befohlen. Mors non talia curat. Psal. 31.

Ja/ spricht jemand: Er hette lenger sollen leben/ den er vielen in dieser Stadt Erffurdt vnd andern hette können dienen? Antwort: Es kömpt mir seltzam für solches zu sagen. Deñ erstlich/ wenn Gott will daß etwas geschehe/ das ist die rechte zeit/ vnd wen er haben will/ der ist alt gnug. Zum andern/ wenn ein Christ stirbt/ so gehet es jhm recht wol/ er dringet durch den zeitlichen Todt ins ewige Leben/ je ehe dieses geschicht/ je besser es ist/ es kan einem außerwehlten so bald nicht wiederfahren/ man willes noch eher haben. Wie sichs verhelt/ wenn man in ein Keyserlich Pallast soll kommen/ so wolte man/ daß es in continenti geschehe/ man frewet sich drauff. Wer wolte denn nicht frölich sein/ daß er zu dem HERRN Christo kömpt/ vnd bey jhm ist. Ioh. 5 & 8. Quo citius eo iucundius. & melius. Wol gelebt lang gelebt. Colos. 1. Deut. 34. Hebr: vaja moth Scham ad al pi jehovah.

Derowegen ist diesem seligen Herrn nicht ein Jahr/ nicht eine Wochen/ nicht ein Tag/ nicht eine Stunde/ nit eine Minut vnd Augenblick so kurtz geschehen/ denn er ist gestorben/ vber oder an dem Munde deß HERRN/ oder wie in der version stehet/ nach dem Wort deß HERRN.

Apoc. 14. 21. Esa. 35. 1. Cor. 15.

Endlich der heilige Job ist in seiner Sterbestund von allen sorgen / vnnd bekümmerniß errettet: Vnser IOB. ist gleicher massen von aller Arbeit vnd allen schmertzen / Von aller traurigkeit / vnnd vom Tode erlöset worden.

Wolan / Ihr anwesende geliebte Zuhörer / ich muß zum Beschluß dieses gedencken / Es wird E. Chr. L. solches nicht mit verdruß anhören. Wenn vnser seliger Herr Job von Stotterheimb / Itzund noch einmal aus dem Sarck solte reden / würde er also sagen: War ist es / als ich noch in dieser schnöden vnnd bösen Welt war / gedachte ich offt / wie ich lenger Leben möge / Da gebrauchte ich allerley ordentliche Mittel / alle treffliche Medicos, die ich haben kondte / Aber ich sehe vnnd erfahre / das es nichts mit diesem Leben sey / Sondern eitel Mühe vnd Arbeit.

Psal. 90. In Hebr. Amal va aven.

Ich habe mit guten tittel vnnd richtigen Contracten vnnd Händel groß Geld vnd Gut zu wege gebracht / Ich habe angefangen ein schön Hauß zubawen / deßgleichen in dieser Stadt Erffurdt (welche gestanden 1179. Jahr) biß anhero nicht geschehen / Ich habe alles gehabt / was mein Hertz begeret / Ich habe in eitel magnificentz vnd Eminentz nach meinem stand gelebet / Aber ich muß sagen:

Erfurdia cepit tempore Arcadii & Honorii, Anno Christi 438. vt jam conspicitur, anno 1071 vt annotat. A. B.

Si tibi pulchra domus, si splendida mensa, quid inde?
Si species auri, argenti quoq; massa, quid inde?
Si tibi sponsa decens, si sit generosa, quid inde?
Si favor aut mundus tibi rideat ipse, quid inde?
Si rota fortunæ te tollat ad astra, quid inde?
Tam cito, tam citò prætereunt, hæc vt nihil inde.

Ergo

Ergo DEO servi, quia sat tibi provenit inde.

Deßgleichen:

Vive diu; sed vive DEO; nam vivere mundo,
Mortis opus vere est, vivere vita DEO.
Quicquid erit tandem, mea spes est vnica CHRIstus,
Huic vivo, huic morior; cætera curo nihil.
Quid valet hic mundus? quid gloria? quidq; triumphus?
Post miserum funus, pulvis & vmbra sumus.

WEr leben wil der lebe GOTT
Denn der Welt Leben ist der Todt/
Die Welt fahr hin mit jhrem glantz/
CHRistus der ist mein hoffnung gantz/
Dem leb ich / dem sterb ich allein/
Das ander alles acht ich klein.
Was ist der Welt pracht/ ruhm vnd ehr?
Nach dem Tode staub/ asch vnd nichts mehr.

Phil. 1. 1. Thes. 4.

Nu begehre ich nicht wieder in diese Welt/ wenn gleich Tausent welt Weren / vnd solten mein sein / Ich habe nu= mehr erfahren/ daß die todes stundt die allerherrlichste/ aller= frewdenreicheste vñ allerlieblichste stundt auff Erden sey/ vnd daß diß der beste rath sey/ wenn man jhm folget/ als daß man sich mit dem tode im leben bekandt / vnd durch die Evangeli= sche labsal vnd sterckung/ jm angenehme vnd gemein mache da kömpts einem nicht so sawr an: Ich bin numehr einmal auffgelöset worden / vnd bin bey meinem HERRN Chri= sto / vnnd bey dem HERRN jmmerdar. Ich habe zu= vor gewohnet in leimen Häusern die mit Händen gemacht. Jetzt bin ich in dem Himmlischen frewden vnnd frieden Saal. Ich bin Erbsaß gewesen auff Tonsenhau= sen / jetzundt bin ich ein eytel Durchleuchtigster

Seneca: Venientem nemo hilaris mortem recipit, nisi se ad illam diu compo. fuerit: Augustin. Mors bonis bona, malis mala. Iob. 4. 2. Cor 5.

Joh. 14. Himmels Fürst vnd Erbsaß deß Hauses deß Himmlischen Vaters: Ich bin kommen zu meinem Hertzallerliebsten Söhnlein JOBULO, Ich schawe an die allerheiligste hochgelobte Dreyfaltigkeit / vnd habe gute correspondentz mit allen Durchleuchtigsten Himmels Fürsten/ vnd Englischen Frongeisterlein. Ich sage Danck allen außerwehlten Christen/ die für mich GOtt angeruffen/ daß er mich von diesem Jamer/ Klage / vnnd Würgethal gnädiglich abgefordert. Gott wolle es jhnen vorgelten. Wie er mir denn/da er communiciret/befohlen solches anzuzeigen.

Demnach wende ich mich zu dir / mein Adeliches/ trewes/ frommes Ehgemahl/ vnd rede dich zu guter letzt also an: Du weist/ daß mich GOtt gesegnet / wie den heiligen
Iob. 29. Job/ vnd lasse dir ein stadtliches außkommen / sey der blinden Aug/ deß lahmen Fuß / vnnd eine Mutter der armen/
" bedenck die Personen dieser Kirchen vnd Schulen/ (wie ichs
" willens gewesen) vnd die armen Schulknaben/damit sie auch
" wie es E. E. R. sampt dem Ministerio gantz Väterlich/
" vnd löblich angeordnet/ mögen in vnser Pfarr erhalten wer-
" den/wie vnsere Vorfahren gethan/die da gegeben/ nicht daß
" wir nichts sollen geben / sondern sollen jhnen auch nachfol-
" gen. Denn weil GOtt gibt / sollen wir wider geben / das
" begehre ich vnd wünsche/ daß es geschehe zur Ehre GOttes/
" zur besser vnterhaltung der Dienere/ vnnd zu Lob vnd Preiß
" meiner vnd deiner für GOtt / allen Engeln / vnd Christen.
Deßgleichen laß mir eine schöne Tafel machen/ wie ich auch bey lebzeiten befohlen/ damit meiner in allen ehren für allen Christen möge gedacht werde. Ich habe angefangen schön zu bawen/welches hat sollen sein ein zierde der Stadt/warumb solte ich auch nit Gott zu ehren/die Kirchen helffen zieren vñ schmücken / hat mir doch vnter andern vrsachen auch darumb

imb ein Ehrliches außkommen gegeben. Ich bin in lieb vnd frewd in der Welt bey dir gewesen/ GOTT vergelte dir es reichlich/ zeitlich/ vnnd ewiglich / was du in meiner anderthalben Jährigen Kranckheit an mir gethan/ wie er denn thun wird/ vnd dich auch erquicken auff deinem Siechbette / vnd dich wiederumb erfrewen/ nach dem du so viel mühe vnd vnruhe bey mir außgestanden. Vale longum vale vale. Wenn die helleuchtende Morgenröte deß Jüngsten Tages wird angehen / Da wollen wir wieder frewdig zusammen kommen.

Psal. 41.

Iob. 7.

Nu werde ich mich in die Erde legen / man wird mich Morgen suchen/ aber ich werde nicht da sein.

Iob. 17.

„ Post tenebras spero lucem. Ich werde wiederumb aufferstehen / wenn die letzte Posaun wird erschallen. Mea nox obscurum non habet. Es ist in meinem Gewelbeten Grabe keine Finsterniß/ sintemal die heilige Dreyfaltigkeit/ sampt den heiligen Engeln sind bey mir / die bewahren alle meine Gebeine/ daß der nicht eins zubrochen werde.

Symbol: D: Lam: „ „ Psal. 34.

Zum Beschluß.

Deut. 30. Rom. 16. Apoc. 14. Evangelium quod docetur non est novum, sed innovatum. Dan. 4. 1. Reg. 4. Iob. 1.

LAsset vns nu den ewigen GOtt (der da ist die lenge vnserer Jahre vnnd Tage) anruffen/ daß er wolle das ewige vnd hundert Jährige renovirte Jubel Evangelium sampt dere trewen Diener vnter vns erhalten: Den Edlen/ Köstlichen Salomonischen Erfurdischen Regentenbaum stärcken. Daß wir vnter vnserm Weinstock vnd Feygenbaum / sicher wohnen / mögen haben Schirm vnnd Wirm: Wolle an die entledigte Ober-Regenten Städte geben einen herrlichen IOBUM / einen

Gen. 41 2. Cho. 24 1. Reg. 10. Dan. 2. 2. Sam. 17 Esd. 4 1. Sam. 16 Iob. 42. Psal. 68. Psal. 34. Ebr. 1. 2. Reg. 2. Dan. 12.

erleuchteten vnnd Christlichen Abdon, Josephum, Obadiam vnnd Danielem. Der da sey ein rechter Kirchen/ Stadt vnd Schulfreund/ vns behüten für einem Achitophel, deß lust vnd wilprat ist allerley schädliche Practicken zu erdencken / dadurch die grundfeste des Landes auffs schlipfferige gesetzet werden / Für einen REHUM, der alle ware Religion recht hindert / vnd die Irreligion befördert/ Für einen Saul / der ein Prediger Feind ist. Trösten mit seinem Evangelischen machts vnd Krafftwort alle trawrigen / sonderlich die Adelich hochbetrübte Wittib/ vns geben IOB Hertz / Das wir Lebens satt einmal werden / vnnd endlich auff den himlischen Triumphwagen (Derer der HERR vnser GOTT viel tausentmal tausent hat) Welche sich schon vmb vnd sein Volck herlagern / vnnd vns die wir sollen die Seligkeit ererben, auff den Dienst warten / Wie Elias auff diesen wagen einen gen Himmel auff fuhr / Also auch wir noch täglich vnsere gewisse Engelische fuhr zu GOTT haben / vnd das Reich einnemen/ Welches vns die allerheiligste Dreyfaltigkeit gnädiglich verleihen wolle. Wer das begehrt / der spreche ein heiliges Vater vnser.

Kurtz Verzeichnis.

Wie es mit des Edlen Ehrnvesten IOB VONSTOTTERNHEIMB Christlicher vñ Seliger gedächtnis Sepultur, (Dergleichen nicht viel in Erffurdt gehalten) beschaffen gewesen.

Als

Christliche Leichpredigt.

Als in der Leicht procession sind gewesen vber 400. Knaben: Das Ministerium vnd der gantze Rath/sampt andern fürnemen Bürgern vnd Weibes Personen.

In der Kirchen hat man Figuralem Musicam adhibiret vnd gesungen: HERR wen ich nur dich habe/ ꝛc. Wie solch stück der wirdige vnnd Wolgelarte Ex. Josephus Bottticher Diaconus des Orts componiret. Darauff ist die Jobische Leichtpredigt verrichtet.

Nach der Predigt bey der einsetzung hat man gesungen: Wenn mein stündlein/ ꝛc. Welches der treffliche Componist Michaël Prætorius mit acht Stim̃en gemacht.

Darnach ist die Collecta verlesen / vnnd diese Wort gesprochen worden.

Der Name deß HERRN sey gelobet vnd gebenedeyet/ ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0042-2

ΕΠΙΚΗΔΙΑ

Magnifici, Nobiliſſimi, ac Prudentiſſimi Viri

DN: JOBI à Stotternheimb/

Hæreditarii in Tunzenhauſen/ *&c.*

Inter Conſules inclytæ Reip. Erphordianæ
Primarios Senioris,

Poſt diuturnum, qvem per integrum ſeſquianum exemplo Jobi illius maximè patientis patienter ſuſtinuit, morbum

Luctuoſiſſimo obitu ex terreſtri corporis domicilio ad ſempiternam beatitudinem tranquillè ac piè avocati

A. cIↃ IↃ cXVII.

VI. Id Martii.

circiter VII. matuti.

æternæ recordationis ergo conſecrata

A

Collegis, & aliis gratam piè defuncti memoriam mœſtiſſimo animo recolentibus.

Erfurti typis Martini Spangenbergij

I.

CUncti potens dum cuncta rapi permisit Jobo,
Quæ feudi dederat lege tenenda prius,
Afflictus vivum patienti corde fovebat
Solamen, mala quod vincere cuncta potest.
Nempe futura dies spe talia damna levabat,
Quâ vitæ repetet mortua membra vigor,
Quàq; redemtorem cernent & sanguine Christi
Christicolæ capient dona parata sibi.
Hæc quoq; Collegæ morbo curisq; gravati
Solari potuit plurima damna fides,
In quâ deponens animam cum corporis umbrâ
Gaudia jam veræ vera quietis habet.
Is qui primus iter lethi patefecit & Orci
Semen humo positum carnis ad astra vehet,
Tempore, quo tumulos geliḍæq; cubilia terræ
Pandet & innumeris vivida membra dabit.

Hieronymus Brückner. D.

II.

DE toto tristis, socer ô! sum pectore, quod mors
Te rapuit numero è Consulum ab urbe ferox.
Sum tamen ex animo lætus, quod Numen Olympi
Æternæ vitæ gaudia summa dedit.
Tempore quo- Jovæ supremo- cunq; placebit,
Te sequar ex mundo sidera ad alta poli.
Tunc tecum vultum volo, mi socer ipse videre
Ejjus cum plausu, lætitiâq; piâ.

M. Andreas Funccius amoris
ergò composuit.

III.

Θεῷ πεπλάγχωσσοι

LATINUS.

LUstras jam miserâ, qua conditione creatus
Exequias mœstus, qui comitare pie.
Lustras, grassetur ceu mors truculenter in omnes
Lustras, ut licitum est, impetere atq; duces.
Quid mirum? ecce sumus mortali semine creti,
Ah redit in cineres, quod fuit ante, cinis.
Sic consul JOBUS præreptus mortis ἀγέρῳ est
Justitiæ sanctæ, cultor amansq; DEI.
O quoties visus miserorum audire querelas
In mystas clemens, in miserosq; fuit.
Expers curarum, Mathusalemica secla
Et pylios annos, vivere dignus erat.
Visum sed secus est DOMINO, qui ritè gubernat
Omnia, quæ cœlum, terraq; lata tenet.
Et mortis mos est, curvati cuspide ferri
Horrificè egregios ah resecare viros.
En JOBUS clarus lachrymosâ valle laborum
Exemtus, cœli regna beata colit.
Christigenis veris nihil est felicius unquam
Quam coluisse DEUM, quam benè nosse mori.
Nobilis en cinis, ac sacra, salve consulis umbra,
Salve, iterum atq; iterum perpetuoq; vale.

GRÆCVS.

Ηνίδε ΑΝΘΡΩΠΟΣ, πίπτει τάχα ἀγλαὸν ΑΝΘΟΣ,
Πορφυρέῳ θανάτῳ.
Ου μοῖραμ φθέρει σοφίη, θέμις, εὐσεβὲς ἔργον
Οὐ δε δικαιοσύνη.
ΤΥ̃ΚΡΟΥΣΟΥ μεγάλυ βασιλῆος χρήματα, ὐδε
Κτήματα, μοῖρα βλέπει
Τὼς θνήσκει ΙΩΒΟΣ γλυκερῷ δεδμήμενος ὕπνῳ
Ηνὶ πατὴρ πατρίδος
Ψυχὴ ὐρανίοιο Θεῦ, νῦν χαλκοβατές δῶ,
Σῶμα δὲ γὴν ὑπέδυ.
Αυτόθι παυσωλὴν θαλερὴν τῶ θυμῷ ἀγαυῷ
Εμ θαλίησιν ἔχει.
Ατρεκέως δέρκει πάτερα κλυτὸν, υἱέατ' ἀυτῦ,
Πνεῦματε καὶ ἅγιον.
Σεμνολογεῖ μετὰ τῶν ξυμπάντων ἀγγελικῶντε
ὑψιμέδοντα χυρῶν
Πάμμακαρ, ὅς διάγει ὅσιον ζωὴν τεγε ἁγιὴν
Τὴν φρένα τερπόμενος
Εν πατρίδι μακρῷ ὐλύμπῳ ἐόντι ἀληθῶς,
ὄλβια ἀυτὸς ἔχει
Πρόσθε ΘΕΟΥ μεγάλυ θάλλει πάνυ αἰὲν ἀγήρως,
Σάββατον ἱρὸν ἔχων.

Quoniam Hebraici, Syriaci, & Maronitici Caracteres in nostris χαλκογραφείοις *desiderantur, placuit* χάριν φιλ-ἑβραι-χαλδαι-συριακῦ ἐπιτηδεύματος *ex archivis Hebraicis, Chaldaicis, & Syriacis rythmos Romanâ togâ indutos & vestitos adjungere.*

SYRIA=

SYRIACVS

HA ha mit bemſchicho meran
Atira IOB taba abun
Erfürt leam vaſchubecha
Celila rabba nuchera
Veſchanni meta lehaiia
Veleh it dalalam haiia
Amin la Simataa-hi
Ceſech mata momunuhi
Harce col bedalmanuta
Benahi taman malcuta
Ha me date beſchubecheh
Maran Ieſua cehileh
Ich malce amin denheve
Vachaſenan lech ſchemaie.

CHAL-

Tubahun hu bemaſchicha
Hajavemit bemaſcicha
Gertecheve hu lemaran
Al cal panim merachaman
Cach ha IOB ſchilton marana
Meta tabta bizbejona
Kena ſchema cal iakira
Vera eloha ılaa
Haſchta achad ſcheleiata
Et meleaſrekapota.

HE-

HEBRÆUS.

ASre bemaſchiach aſcer
Mot ci cullo Schalva aſcer
Leolam lo omna iehie
Jehovah more veire
Cen IOB jacir beth deber bo
Veheled oſeb el El bo
Temuta chel hon tachbula
Lo bala os vemaala
Cean vajikkah nahala
Veor tamit vetachala
Velapir na beſchamajm
Jehovah hoſe Elohim.

Arabs tacet jam, tempore
Suo canet præconia
DEI, virumq; insignia.

M. Modeſtinus
Wedman.

IIII.

LUge clara domus jjam Stotternheimia! Luge
Curia cum populo, non minus ipſa ſchola!
Poſſeſſor, regimen, benetactor, tutor ademtus:
Vir pietate gravis: vir gravitate pius!
Hûic licet afflicto morbus diuturnior eſset;
Lenior uſq; tamen JJob patiensq; fuit.
Curia, vota domus, populus, ſchola, ferte beato:
Gloria magna ſolô ſit magis aucta polô.

M. David Zinccernagelius
Gymnaſij Auguſtiniani Rector
& Nonarius.

V.

QUid reſonant GERÆ mœſtis loca cuncta querelis?
Plurima quid trepidus pectora luctus habet?
Hei Stodternhemiæ primaria gloria gentis,
Gloria Geriſlui ſic abit ampla fori?
Excitat & pompam lacrumarum flumine plenam?
Qualem vix ſæclo vidit HIERA parem?
STOTTERNHEIMIADES atraiâ in cedite pullâ,
Et merito generis jure dolete decus.
Vos & Hieriades veſtrum deflete Patronum,
Triſtia de functo ſolvite juſta viro.
Enthea quem pietas ornabat, & inclita virtus,
Cui ſors innumeras multiplicabat opes,
Quem DEUS ad ſummos quondam extollebat honores,
Ut gereret patrij ſceptra verenda ſoli,

[*Non*

[*Non fermè ab ſimilis fortunæ munere* IOBO,
Regni Edomitarum qui Dominator erat.
Qui pecorum & pecudum magnos numerabat acervos,
Dives ab agrorum fœnore, dives agris]
Siccine obit! placidâ claudens ſua lumina pace,
Migrat & ad ſuperi mente theatra poli!
Canicie dignus! ſeris digniſſimus annis!
Ut ſtrueret cæptæ tecta operoſa Domus.
Sed DEUS *in medio jubet hanc ſubſiſtere curſu,*
Carnis & omnigenæ præcipit ire viam.
Ut patriam linquat, vitamq; domumq; ſuperbam,
Altera quum reſtet patria, vita, domus.
Patria, vita domus nullis ſubjecta periclis,
Perpetuis ubi nunc gaudet ovatq; bonis.
Nunc illi ſtabilita quies, nunc ridet inaneis
Mundi divitias, nec remeare capit.
Oſſa quidem tumulus capit; at mens addita cœlo eſt,
CHRISTUS in extremo junget utrumq; die.
Corporis ille iterum propria cute veſtiet artus,
Ac dabit ætheriâ cernere luce DEUM.
Ut dicat: meus hic, meus eſt hic ille Redemptor,
In quo ſpes vivo ſola relicta fuit.
Hunc tueor, cui ſemper honos, cui gloria ſemper,
Cujus in æternâ laude paratus ero.
Quisquis es, obſerva fugitivæ tempora vitæ,
Quiſquis es, ô ſurſum diſpice, diſce mori.
Et merito CHRISTI fidens terrena relinque,
Tunc tibi vera Salus, tunc tibi certa Salus.

animo luctifico poſita
à

M. Nicolao Girmaro P. L.
Eccleſiaſte Atsmansdorffino.

NOlito *Regimen Dei* verendum
Mirari, nitidas novasq; *formas*
Dum format, renovat, refingit, aptat,
Quas jam Terrigenæ canant ubiq;
Lingvis dulciloquis, sonisq; blandis.
Nolito *Regimen Dei* tremendum
Mirari, modò dum manu potente
Arctè *robora* perdomat propinqva.
Mirare ast *Regimen Dei* profundum,
Quando *fila* viæ caduca rumpit
Humanæ, ut jaceat molesta *massa*.
Non & *hoc*: Siquidem viâ hac trahuntur
Omnes, qvi aspiciunt amænitates
Orbis, qvi innumeras opes recondunt,
Et qvi dinumerant amæna secla.
Stotternheimius hoc docet; decora
Erat qvistabilis *columna pacis*,
Splendens legiferi & *Decus Theatri*:
Cujus funereo micans *Hiera*
Deplorat gemitu modò sacratum
Fatum, & terrificæ necis sagittas
Spernit præcipites, ferasq; fravdes.

Aſt *illud* : Redeat profundâ aburna
Cum corpus, ſimul & fruatur illâ
Tandem *proſperitate* ſempiterna.
Ergò *Tu* in gelido cubes *ſepulcro*
Usq;, qvò *Dominus* vocet beata
Ad *Tecta atherei loci cubantem.*

Pietatis & συμπαθείας ductu
ſcripſit & apposuit
M. Sebaſtianus Heinrici
Paſtor Linderbacenſis.

VII.

VIta recedit tempore turbido,
Qui dignior ſecło, editus inclyta
A ſtirpe **Stotternheimb** / jubente
Mercurio graviore virga.
Quam plurimis, heu, flebilis occidit!
Nobis ademtum curia triſtior
Luget: modisq; veſte nigra
Flebilibus revocat Thalia.
Sed ſint qverelæ, ſint lachrymæ procul:
Vivit, per ævum poſteritas eum
Canet, nec ejus grande nomen
Ulla dehinc removebit ætas.

M. Juſtus Heckelius
Gymnaſij Auguſtiniani
Conrector.

VIII.

Scilicet omne sacrum Mors insperata profanat:
Omnia funestâ falce cruenta secat.
Haut ignota loquor. Docet En! lacrumabile funus:
Quo miserè periit SIDUS, *&* URBIS AMOR.
Ergo THEMIS *luge! Mæstoq; inscribe dolorem*
Cordi sollicitum CIVICA TURBA *tuo!*
Spargite PIERIDES *urnam fragrantibus herbis!*
Spargite purpureis OSSA BEATA *rosis!*

M. Liborius Capsius
Gymn. August. Profess.

IX.

LESSUS

SI fortè exsucco langventem corpore cernunt
regem, Cecropiæ, qvem venerantur apes,
Tristi nonne fremunt examina tota susurro,
mellea dejectis luget & avla favis?
Conglomerantur apes, stridentq; strepentibus alis,
nec læti veris depopulantur opes:
Nos parili studio rumpentes pectore qvæstus,
CONSULIS hev! NOSTRI fata dolere
decet.
Quippe fuit vivens observantissimus æqvi
ac vigili PATRIÆ vertice gessit opes.
Ergò prius retro sua cornua flectat HIERA,
illius insignis qvàm moriatur honos!

Gratitud: ergò
M. Sebastiani Schröteri
Gymnas. August. Profess.

X.

SI qua dies unquam in gemitu lacrimisq; terenda,
In gemitu & lacrimis hæcce terenda dies,
Quâ mabè carceribus superantis gloriæ in ipsis
STOTTERNHEIMIUM hausit somni homicida soror.
Eheu quam mærent cives! mæretq; Senatus,
Unius ille unus queis dolor est obitus!
Eheu quam mærent tecta astrati æmula Olympi
Quæ cupiunt supremam imposuisse manum
Eheu quam luctu socia est, suspiria multo
Ægrè quæ ducit cum gemitu, patria.
Ipse ego, luctu excors, cui hiant singultibus ora,
Tendo hæc tristitiæ plenaq; vela meæ.

M. Herfort. Förster.

XI.

EN bona cuncta rapit, mors invidiosa furendo
Et fixum, toto constat in orbe nihil.
Nil juvat, insignis pietas, germana fidesq;
Nil auri fulvi, plena crumena juvat.
Nil præclara valet virtus, prudentia, forma,
Florida nil ætas, membra decora nihil.
Mens addicta DEO contemnit spicula mortis
Aspicit & meritum, CHRISTE benigne, tuum.
Sic quoq; magnificus Dictator pectore firmo,
A STOTTERNHEIM nunc, Vicit Iobus ovans.
Qui commendavit DOMINO, cui summa potestas
Cunctarum rerum, vitam animamq; suam.
Quem pater ætherius flagranti corde, favore,
Diligit hunc miserâ valle vocare solet.

A Johanne Zachariæ Scholæ Gregorianæ
sive Mercatorum Rectore.

XII.

TVNE etiam moreris STOTERHEMI & luctibus urbem
Immergens terræ mortuus infereris?
Tormina Te passum verè IOBÆA susurrans
Rumor amarisluis sparsit ubiq; sonis.
Parserunt etiam Tibi MENSES totius anni,
MARTIUS exanimem sed jugulavit atrox.
O infælicem MENSIS damnabilis horam!
Quæ tantum eripuit, non revocanda, decus.
Perdidit hâc summum gravis Erfurtina decorem,
Hac jubar amisit Curia nostra suum.
DVNZENHVSÆA Caput charum, mæstissima sedes.
DVNZENHVSÆA soli fama Thuringiaci.
Eheu, quàm mihi Te nunc offers vasta videndam!
Eheu, quàm facies est miseranda Tibi!
Tu prius egregio stabas pulcherrima PATRE,
Iam priuata illo, tristis jmago cluis.
Hei mihi, quanta tulit Tibi damna nefaria Morta!
Quanto mœravit te mala Diua malo!
Mitisicare tuos nequeo nec tollere planctus,
Vsq; adeò immodicas differor in lacrumas.
Vsq; adeò quoq; debachatur MARTIVS in me,
Et mihi cordolij tormina mille creat.
Si me Jhova etiam non isto exsoluerit æstu,
Mancipium tandem quid nisi mortis ero.
Sed quid detestor MENSEM? quid garrio multa
Febris inexstincta de malitate meæ?
Mors sua quemq; manet, Stadium hoc decurrimus omnes.
QVOD NATVM EST, LEGEM HANC, VT MORIATUR, HABET.

Tu Stotternheimi cæli politeuma potitus
Altius humanas despicis inde vices.
Hic inter superos Tibi demto fine resurgit
Mixta salute quies mixta quiete salus.
At vos ô proceres cœlo pia turba recepta,
A quibus hæc olim curia recta fuit:
Et quorum Famæ vis illibata manebit,
Dum fluet & refluet flumine jhera suo:
Excipite hunc dominum, non culpæ conscius ille est,
Quantum vis nimium vos cito visat heros.
Excipite; in teris magnum regere ille Bicurgum
Debuit; in magno vos regat ille polo.

Summæ condolentiæ ergò faciebam
Ernestus Strida

XIII.

HUic quoq; lamentum decet in dulgere Patrono,
Urbis qui nostræ magna columna fuit.
Sed quid lamentis opus? ille vivante Jehovam
Cum magno gaudet gaudia NACKIADE.
Hîc ut conjunctim rexere fideliter, illos
Sic junctos rursus Cœles olympus habet.
O tandem hunc habeant omnes, qui sceptra tenentes
Æquali tribuunt lance cuiq; Suum.

Johannes Gallus Stobæus.

XIIII.

XLII.

Επικήδιον.

HEu dolor heu lachryma Generoſi in corda ſagittas
Mors miſit gelidas, heu dolor heu lachryma!
Heu dolor heu lachrima Sidus Patriæ rapuerunt
Sponte Deæ triplices, heu dolor heu lachrymæ!
Heu dolor heu lachryma Cultor virtutis & artis
Diſceſſit terris, heu dolor heu lachrimæ!
Hunc igitur lugent meritò qvi nobilitate
Fulgent, nam ſoboles nobilitatis erat.
Hunc igitur luget venerabilis ordo Senatus
Publica nam ſub eo res magis aucta ſtetit.
Hunc igitur lugent virtute atq; arte politi
His quia porrexit corde favoris opem.
Qualis defunctus talem, DEUS optime, nobis
Concedas, vigeant curia, templa, Scholæ.

Chriſtiana συμπαθεία ἔνεκα
pangebat & plangebat
M. Caspar Berliſæus Erphordenſis.

Prodiga

PRodiga Parca meis Elegis nunc parce, qverelis
Quandoquidem Tibi mens parcere nulla meis.
Criminis ipsa mihi subdis non Carminis addis
Materiam, madidis quæ peragenda notis.
Ecce etenim tacitas Letheæ mortis ad vmbras
Concessit, Fato functus & officio.
STOTTERNHEIM, jacet heu! qvis nam ille est, scilicet hic est?
Consilio cujus patria tuta fuit.
Scilicet emeritos qui nobilitatis honores
Intulit in gentis nobile plasma suæ!
Scilicet immensas Erffurtinæ Vrbis habenas
Qui rexit nutu, non sine laude, suo.
Scilicet Aoniæ celebris Promotor harenæ
Qui totus Musis portus & aura fuit.
Scilicet hic patriæ Lumen, columenq́; senatûs,
Auxiliumq́; bonis, exitiumq́; malis.
Hic est (si Nomen nescis) qui nominis æquat
Vim meritis, qvibus effulsit vbiq́; suis.
Vt cœ los humeris portat, nubesq́; lacertis
Atlas, sydereæ proditor ipse domus.
Sic cervice sua, tulit hic STOTERHEIMIUS vrbis
Imperium: Imperium pondere grande suo.
Donec mole nimis magnâ depressus, ad instar
Arboris (heu!) lapsum fecit abinde suum.
Cur non qvæ Patriis habitas in vallibus Echo
Jam defles tanti Fata siniſtra viri?
Cur non quæ Clarias Musæ conscenditis vndas
Miscetis planctu limpida qvæq́; novo?
Cur non consvetas per compita sueta choreas,
Atq́; iocos rumpis, compta puella, tuos?

Cur non consvetas per compita sueta choras,
Atq; iocos rumpis, compta puella, tuos?
Cur non dulcisonum deponunt Organa causam
Et qverulum Phœbus stillat ab ore melos?
Hic vanus labor est, qui STOTTERNHEIMICA fata
Se satis ad metrum plangere posse putet.
Si posset, Musæ possent, quin posset & Echo
Cum phœbo posset pulchra puella meo.
Annus non satis est flendo: vix sufficit ætas:
Heu tantum est tantum succubuisse virum.

Sev. Querntenius P. Cæs. & civis
Erfurtinus.

XVII.

CUncta potestati rigidæ quod subdita mortis
Sint: docet en IOBI à STOTTERNHEIM morte perempti.
Funus crudeli, quæ suevit parcere nulli.
Ut rapuit Cræsum: truculenter ita absstulit Irum.
Omnia falce necat, nil non mortale tenemus.
Sic mors, nec precio, nec Marte nec arte movetur.
Ars, Mars, si precium, morti consistere possent:
Mortuus haud esset STOTTERNHEIM qui jacet intus.
Cujus ob interitum luge nunc curia, templa,
Nunc Hierana domus luge dilecta patronum;
Magna, igitur magni, ratio est, & causa doloris:
Æternum, en obijt (dolor heu!) qui Viuere dignus.
Vir pietate gravis, libithinâ raptus iniqua.
Huc studiosa cohors & Carmine dicito Lessum.

Civica

Civica turba veni lacrumis, placidiſſimus ille.
Conſul, confugium populi, occidit, occidit Eheu!
Veſtèr erat cultor, dignus vir ſletibus ille.
Aſt curis tandem ceſſandum, haud totus obivit:
Sed meliore ſui viuit nunc parte ſuperſtes.
Pro terra cælum, triſtiq; labore qvietem
Poſsidet, & vitam nunc jam pro morte perennem.

A. Laurentio Hauſen SS. Theologiæ Studioſo atq; Scholæ Gregorianæ collaboratore.

XVII.

Quid ſles, qvid lacrymis rigas ocellos
Themis? qvid gemitus cies Dynaſta
Senatus? cruciatibusq; longis
Quid vexas animum Decus Lycei? &
Quid cordis maceras tui medullam
Pauper? nocte dieq; conqverendo!
Ciere exanimum, atq; morticinum,
Sive ſandapilam, hirqvulis cavete
Turpiter maculare; qvam paravit
Libitina prius: Satis peremtum
Trium, præfica, falcibus ſororum
Luget. Prendite cor, tenellulorum
Guttulas mage pellite hirqvulorum, &
Jovi fundite vota ter ſupremo,
Voce ſupplice, poplite atq; flexo.

Qui manes vitio ſoluti ab omni,
Nobilis generis viri, & Senatûm
Primatis, celebris Dynaſtæ, Hiobi â
Stotterheim, Patriæ patris; verendo
Locavit ſolio ſuo. Juvant nil
Huc enim lacrymæ, nihilq; luctus
Eſt. Stipendia non diurna vitæ;
Uſui data ſunt breves in annos,
Et reddenda cuiq;; nil juventus,
Senectus nihil, ars nihil, Tagi nil
Fulva pſegmata, nec virûm poteſtas
Valet; Cedere ſtat Neci cuivis,
Qua nos liberat â malis; labores
Tollit; & bona dat bonis fruiſci;
Queîs videbitis hirqvulis cupitis,
Hunc (cujus datus eſt cinis ſepulcro,)
Jove tergemino per ævitatem,
Et grege Aligerum, per arva cœli,
Spirituq́; frui, meloq́; grato
Collaudare Deum Deorum, hujus poſt
Terrai exodium, & poli ruinam.
Quid ergo lacrymis rigas ocellos
Themis? quid gemitus cies Dynaſta
Senatus? cruciatibusq; longis
Quid vexas animum decus Lycei? &

Quid

Quid cordis maceras tui medullam
Pauper? nocte dieq; conqverendo!
Honoris, Memor: & Relig:
ergò F.
Iohannes Erneſti, Northuſ. Cheruſcus.

XVIII.

NÆNIA.

CUr jacit divus procul heu coronas
Lavreas Smintheus? lacrymoſa fila
Cur cheliis tollit manibus ſonoræ?
Plectraq; frangit?
Qvæſo cur longo proceres obumbrant
Pallio tergæ? & teneri puelli
Funebres fundunt lacrymas? & alta
Tempora cingunt?
Qui fit ut guttis madidis puellæ
Os, genas, ſpargant? timidæq; matres?
Ravcæ cur pulſant ſine fine ſacris
Turribus æra?
Forſan immites iterum ſorores
Vnguibus Cræſo rigidis potenti
Aut viro magno rapuére dulcis
Stamina vitæ.
Eſt. Virum nuper rabies veneno
Candidum ſœvo, violenta morta
Quem Stotterheimum liobum vocabant
Abſtulit acris.

Tabidum ſicut volucer ferace
Folium â ramo Zephyrus virentis
Arboris ſtrictim rapidis procellis
Diſcutit: Ecce
Havt ſecus vita eſt hominis caduci
Si vetant, noctis, Lacheſi nigrantis
Longius vitæ exonerare fuſum
Pignora parcæ.
Hic fuit ſanè pietate magnus,
Et gravis virtute vir, hic Hieræ
Sedulus ſummas moderatus almæ
Vrbis habenas.
Hic fuit ſanè numerare fidi
Neſtoris dignus tria ſecla vitæ,
Atq; vitalem Evboicæ puellæ
Tangere metam.
Rata ſed poſtqvam voluêre fata
Vt vale mundo, caneret ſupremum
Atq; Lethææ biberet tremenda
Pocula mortis.
Hoc juvet, qvod non ſtygiæ paludis
Traditus fundo, nec is eſt relictus:
Sed benè exceptus radiante ſummi
Limine Cœli
Incolit tandem patriæ perennis
Gemmeum Regnum, Elyſij beati
Ac in æternum ſpacioſa lætus
Arva pererrat.
Ergò mi conjux cohibeto fletus
Et DEUM ſummum reverenter ora
Et tibi donet qvoq; ſancti Olympi
Florida Tempe.

Ab Anthonio Horn Hildeſiâ - Saxone
Not. Publ. & cive Erfurt &c.

XIX.

PAngite lugubres Ascræa plangite versus
Plangite terricolæ, pangite Cælicolæ
Plangite Consulti, plangat Sorbona Biturgum
Plangite vos cives plangite Hieriades
Atq; cuba tuba jam, plangentibus omnia cedant
Clangor abito procul, plangor & angor adest
Pan deus Arcadiæ calamos jam frange sonoros
Pæan jam sileat, Thraxq; recede procul,
Tu puer abjicito pharetram, Cytharêa tacето,
Mutavit tristis gaudia nostra lues
Plangite jam mecum, lachrymantes pangite voces
Tundite jam risus, fundite jam lachrymas
Tristia fata jubent, vatem eheu fata vocarunt
Nobilis Erdfurti Consul Hobus obit,
Raptus & ereptus μυσῶν favitorq; patronus
Vir pietate gravis, vir gravitate pius
Raptus & ereptus qvi nil nisi magna loqvutus
Præsidium ah nostrum pulvis & umbra jacet.
Sed heic magnanimi cur narro facta pusillus?
Hunc etenim novit Sala & Hiera virum!
Ergo (nam neqveo lachrymas producere tantas
Stotternheimiadum ut flere decus valeam)
Finio vota dolens, moerensq; qviesco, sicleſco,
Inq; cubent JHOVÆ molliter ossa sinu.

Pangebat & plangebat
Joan Rodulfus Gverner Erdfurt.

FINIS.

Ze 7100 Qk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0066-5

Zb 7100 a k

ULB Halle
002 273 780
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0067-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0068-6

Q K. 323
14
Z e
7100

gt/
bund

rnve-
Hoch-
terheim/
n Obersten
ß grossen

den 10.

auffmans-
Grab

/ vnd auff

er deß orts/
cæ lin-

genbergk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92764-p0069-5